

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1945)

Heft: 3

Artikel: Um die Aufdeckung zweier Kunstwerke

Autor: P.B.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-776868>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

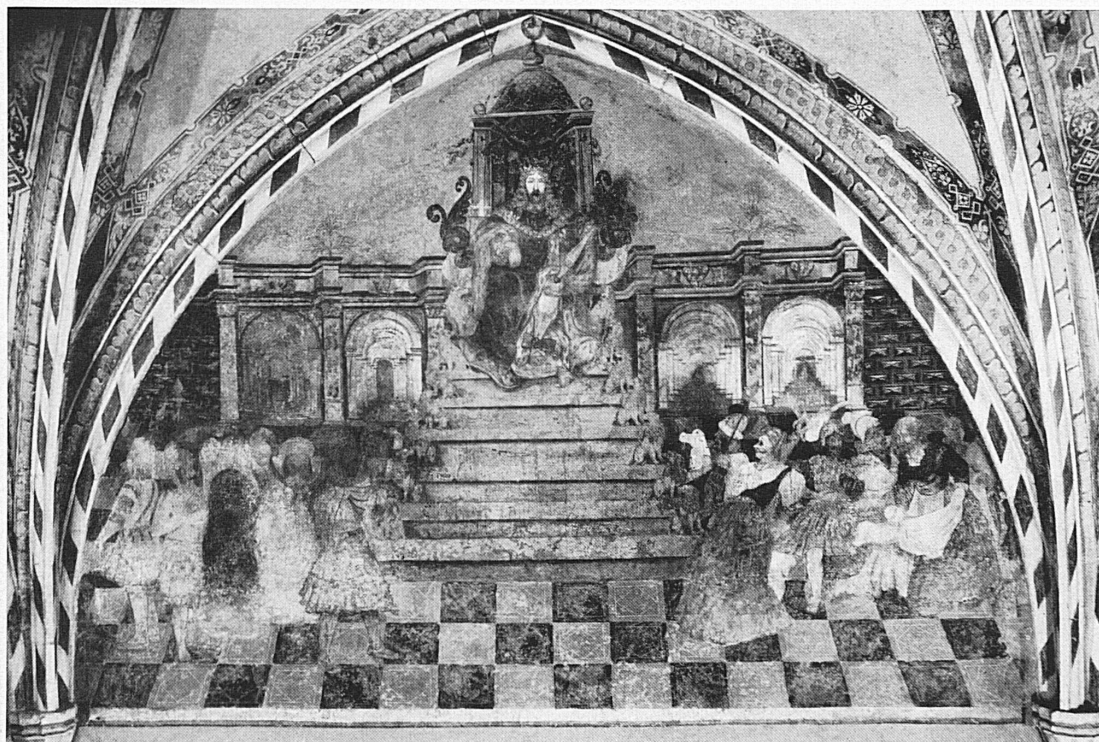
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UM DIE AUFDECKUNG ZWEIER KUNSTWERKE



König Salomo in Cully

Le roi Salomon à Cully

La fresque découverte récemment dans l'ancienne chapelle de l'hôpital de Cully et restaurée, représentant le « Jugement de Salomon ».

In Cully am Genfersee steht ein unscheinbares Gebäude, das — man mag es ihm äußerlich kaum ansehen — ein wahres Wunderwerk gotischer Kunst beherbergt: ein Freskogemälde, dessen Mittelpunkt König Salomo von Israel bildet. Es wurde um 1580 herum von einem ziemlich bekannten Maler namens Hubert Mareschet geschaffen, der auch in Chillon, Lausanne und Bern Proben seiner Kunst hinterlassen hat. Wir sehen den berühmten Richter zuoberst auf einer Treppe thronen, kurz nach Verkündung seines Urteils. Schon hebt ein Soldat das Schwert, um das von zwei Frauen beanspruchte kleine Kind zu teilen, als die rechtmäßige Mutter mit pathetischer Gebärde darauf Verzicht leistet, um ihm das Leben zu retten. Der Maler hat diese Szene perspektivisch sehr hübsch gelöst und den umrahmenden Soldatenfiguren und Zeugen lebendige Gesichtszüge aufgeprägt.

Nun kann man sich freilich fragen, wieso ausgerechnet König Salomo als würdig befunden wurde, eine Kapelle zu zieren? Denn als solche — nämlich als die Kapelle eines ehemaligen Spitals — erwies sich der in schönem gotischem Stil erbaute Saal. Die Forschung hat ergeben, daß der Raum just im Jahre 1580 in ein Gerichtszimmer umgewandelt wurde, sodaß die Darstellung des weisen Richters durchaus am Platze war. Daß der Staat und der Hausbesitzer gut getan haben, das ehrwürdige Baudenkmal wieder instandzustellen, wird jeder bezeugen, der es gesehen hat. Und Cully darf mit Recht stolz sein, in seinen Mauern ein solches Kleinod zu besitzen.

P. B.

Niklaus Manuel: Die Anbetung der Könige.

Nicolas Manuel: L'Adoration des Rois Mages.

Im katholischen Pfarramt von Notre-Dame in Valentin-Lausanne gelang vor kurzem die Datierung eines hervorragenden, bis dahin nicht genauer untersuchten Gemäldes. Der Kunsthistoriker R. P. Maurice Moullet wies es, nachdem der bekannte Westschweizer Künstler Alexandre Cingria als erster die Vermutung dazu geäußert hatte, mit Sicherheit als von Niklaus Manuel Deutsch stammend nach. Das Bildwerk, das durch seine kühne Anlage und seine satten Farbtöne überrascht, wurde im Jahre 1518 geschaffen. Ce magnifique tableau, au dessin ferme et au coloris chatoyant, se trouvait depuis longtemps à la cure catholique de Notre-Dame, au Valentin, Lausanne, mais sans que l'on sût de qui il était. M. Alexandre Cingria eut, le premier, l'intuition que cette toile pouvait être du maître bernois Nicolas-Manuel Deutsch. Alerté à son tour, le R. P. Maurice Moullet, historien de l'art, a identifié avec certitude cette remarquable peinture, dont l'exécution remonte à 1518.

Phot.: Izard.

